

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 12 (1955)
Heft: 12

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Welches Geheimnis birgt nun diese Nahrung in sich, daß sie aus dem genau gleichen Ei, aus dem eine bescheidene Arbeitsbiene entstanden wäre, eine solch arbeitstüchtige, leistungsfähige Königin hervorgehen läßt? Es ist nicht sehr leicht, dieses Geheimnis zu lüften. Auf alle Fälle sind ganz eigenartige Kräfte in dieser königlichen Nahrung enthalten, die sich gewissermaßen wie eine geheimnisvolle, konzentrierte Lebenskraft auswirken. Man ist nicht sicher, ob es sich dabei um Hormone handelt, ob es Enzyme oder Fermente sind oder ob es eine eigenartige Radioaktivität ist, die das günstige Ergebnis erzielt, denn die Bienen holen aus gewissen Blüten sehr stark radioaktive Pollen. Diesem Futtersaft, bekannt als Gelée Royal, hat es die Königin denn auch zu verdanken, daß sie 40mal so lange lebt wie die gewöhnliche Biene. Diese verjüngenden, aktivisierenden Kräfte haben verschiedene Forscher fast gleichzeitig für die menschliche Nahrung zu gewinnen versucht, denn eigenartigerweise wirkt dieser Saft wie eine verjüngende Lebensessenz. So haben sich Menschen, die sich schlaff und kraftlos fühlten, nach Einnahme von Gelée Royal langsam wieder gekräftigt und erholt. Hierzu genügt eine kleine Messerspitze von diesem Gelée Royal mit etwas Honig vermengt. Chemische Aufpeitschmittel erübrigen sich, wenn die Natur einen Weg weist und eine Möglichkeit gibt, um auf völlig harmlose, natürliche Art und Weise Wirkstoffe zu gewinnen, die die verbrauchten Kräfte wieder laden und dem Körper wieder vermehrte Leistungsfähigkeit zu übermitteln vermögen, so daß wir ohne schädliche Nebenwirkung wieder ersetzen können, was wir im heutigen Hasten und Treiben des Lebenskampfes zuviel verausgaben mußten. Ein bekannter Bienenzüchter und Bienenfachmann, Herr Max Sager aus Rothrist übermittelte mir nun folgende, interessante Informationen über den königlichen Futtersaft Gelée Royal.

Bienenköniglicher Futtersaft «Gelée Royal»

«Die Tatsache, daß sich eine Reihe namhafter Wissenschaftler in jahrelanger Forschungsarbeit auf dem Gebiet des Bienenhormons und seiner biologischen Wirkung befassen, beweist, daß an der alten Anschauung: «Honig ist gesund,» etwas sein muß. Die Erkenntnisse vieler Forscher geben uns heute wertvolle Aufschlüsse über die geheimnisvollen Vorgänge, die zur Absonderung der kräftigenden und verjüngenden Hormone der sogenannten Königinsspeise führt. Wir wissen, daß heute die meisten Menschen frühzeitig altern und sterben. Das normale Herz könnte hingegen ruhig seine 120 bis 150 Jahre arbeiten, wenn nicht eine Verkalkung der Arterien die Leistungsfähigkeit des ganzen menschlichen Organismus herabsetzen und so einen frühzeitigen Tod verursachen würde. Wir kennen nun allerdings die Bienen meistens nur als die kleinen, emsigen Insekten, die in den Waben den köstlichen Honig als eiserne Reserve für jene Zeit aufspeichern, in der ihnen die Natur keine Nahrung mehr darreicht. In einem Bienenvolk leben gemeinsam 1 Königin, ungefähr 1000 Drohnen, also männliche Bienen und 40—60 000 Arbeitsbienen. Durch den reichlich aufgenommenen Blütenstaub und Nektar entwickelt sich die Kopfdrüse der Biene. Diese Drüse sondert das Bienenhormon, den königlichen Futtersaft ab. Mit diesem rätselhaften Saft wird die Brut der Arbeiterinnen und der Drohnen während den ersten drei Tagen versorgt. Die Königin jedoch bekommt diese Königinnen-Speise ihr ganzes Leben lang. Die Königin bleibt 5—6 Jahre am Leben und ist dabei vollauf tätig, indem sie fortwährend Eier legt, um den Bienenstaat am Leben zu erhalten. Man bedenke, 6 Jahre ist ein langes Leben für eine Königin! Nachdem die Drohnen einige Wochen ein gutes, reichliches Leben ohne Arbeit genossen haben, sterben sie. Ihre Leistung besteht darin, vom Mai bis August die Harmonie im Bienenvolk zu erhalten und darauf bedacht zu sein, daß eine Königin befruchtet wird, was nur einmal in ihrem Leben auf dem Hochzeitsflug geschieht. Nach der Begegnung mit der Königin stirbt die Drohne.

Die Arbeitsbienen überstehen mit Mühe und Not einen Winter und haben sich schon während 4—6 Wochen im Sommer verbraucht. Die Königin lebt aber 40mal so lang. Weshalb dies? Diese Frage hat die Wissenschaftler in den letzten Jahren auf die Spuren der Bienenkönigin gelenkt. Sie stellten dabei fest, daß die Königin als einzige das ganze Leben hindurch mit Bienenhormon gefüttert wird. Liegt wohl hierin die Ursache ihrer Langlebigkeit und könnte nicht der gleiche Wundersaft die menschliche Lebenskraft steigern und Krankheit und vorzeitiges Altern vermindern? Bestimmt ist in diesem Königin-Hormon eine ungeheure Anregung, denn es versetzt die Königin in die Lage, bis zu 3000 Eier im Tag zu legen, was das Zweifache ihres Körpergewichtes ausmacht.

Biologen, Imker und Forscher haben in den letzten Jahren die erwähnten Feststellungen an Tieren aller Art ausgewertet, indem sie dem üblichen Futter Königin-Hormon beigaben. Das Ergebnis war günstig, denn nahezu in allen Fällen steigerte sich die Lebensdauer und die Abwehrkraft gegen Krankheiten um 50 Prozent. Hormonforscher, Biologen und Chemiker stellten für die Königin-Speise folgende Zusammensetzung fest: Eiweiß, Traubenzucker, Phosphor und Schwefel in verschiedenen Formen, sowie ätherische Öle, die chemisch noch nicht genau bestimmt sind. Vor allem aber enthält das Königin-Hormon zahlreiche, wertvolle Vitamine, nämlich solche der Gruppe B¹, B² und B⁶, dann aber auch Vitamine der Gruppe C, PP und H. Die zuletzt genannten Vitamine gelten zusammen mit Ergosterin, Biotin und Pantothen-säure als die stärksten Wirkstoffe gegen Zerfallerscheinungen. Von den Vitaminen der Gruppe B weiß man, daß sie den Verbrauch von Fett im menschlichen Körper beschleunigen. Sie verhüten die Bildung von Cholesterin, das sich wie ein zähflüssiger Belag in unseren Arterien festsetzt und so den Kreislauf hemmt, bis eines Tages das Herz plötzlich still steht. Was Forscher und Wissenschaftler in Amerika, Frankreich, Deutschland und England in den letzten Jahren auf dem Gebiet der Bienen-Hormonforschung festgestellt haben, wird in den nächsten Jahren noch weit mehr zum Gegenstand intensiver Forschungen werden. Schon heute darf von der Königinnen-Speise, dem «Gelée-Royal» gesagt werden, daß alle Vorbedingungen gegeben sind, um dieses Hormon zum Lebensserum für den Alltag zu machen.»

So weit der Bericht, der den Beweis erbringt, daß sich das hervorragende Mittel ebenbürtig neben die besten Naturheilmittel stellen kann. Bei jeder Behandlung, die den Gesamtzustand zu heben vermag, wird man bestimmt einen besseren Erfolg haben, wenn man gleichzeitig noch «Gelée Royal» einnimmt. Biologisch eingestellte Aerzte und Heilkundige werden sicher an diesem interessanten Wirkstoff nicht unbeachtet vorübergehen können. Ich selbst habe durch «Gelée Royal» eine wesentliche Steigerung der Leistungsfähigkeit beobachten können und dies hat mich dazu veranlaßt, selbst dazu beizutragen, daß «Gelée Royal» die ihm gebührende Verbreitung findet.

FRAGEN UND ANTWORTEN

Wirkungsvolle Kur gegen Nasenpolypen

Frau L. aus G. wandte sich an uns, um einer Nasenoperation entgehen zu können. Ihr Schreiben lautete:

«Da ich mich in nächster Zeit zu einer kleinen Nasenoperation entschließen sollte, möchte ich doch noch Ihre Meinung darüber wissen. Habe so große Polypen, daß mir oft die Luft fehlt, weshalb der Arzt meint, sie müßten geschnitten werden. Nun möchte ich doch noch bei Ihnen um Rat fragen, denn sollten Sie mir helfen können, wäre es mir lieber. Wenn es auch nur eine kleine Sache ist, wie mein Hausarzt meint, so habe ich dennoch Bedenken, da er sagte, er wolle mich zu einem Spezialisten schicken. Offen gesagt, ich habe Angst vor dem Messer und oft hört man, daß das Schneiden wenig geholfen hat. Nun lege ich die Sache in Ihre Hände und wäre sehr dankbar, wenn Sie mir auch diesmal wieder helfen könnten.»

Auf ihr Schreiben erhielt die Patientin folgenden Bericht: «Wenn die Nasenpolypen zu groß sind, so läßt es sich manchmal doch nicht vermeiden, sie zu schneiden. Aber Sie kennen unsere Einstellung, daß wir genau wie Sie versuchen, den operativen Weg zu umgehen und auf natürliche Art und Weise eine Heilung zu erreichen suchen. Kleinere Polypen haben wir schon vollständig mit Marum verum D 1 und Po-Ho-Salbe beseitigen können. Letztere wird am besten ins Naseninnere eingeführt, indem man sie auf ein Wattenbäuschchen streicht, das man auf einem kleinen Hölzchen gut befestigt, um so das Naseninnere mit der Po-Ho-Salbe gut einstreichen zu können. Der Erfolg ist bei großen Polypen manchmal nicht 100%ig, aber wir glauben, daß sich ein Versuch auf jeden Fall lohnen wird. — Die Ernährung spielt auch bei Polypen eine gewisse Rolle. Wenn man nämlich eine ganz vegetabile Kost durchführt, kann man erreichen, daß die lymphatischen Gewebe, und bei solchen Polypen handelt es sich oft um Wucherungen des lymphatischen Gewebes, zurückgehen, und daß auch damit die Polypen kleiner werden und völlig zum Verschwinden gebracht werden können.»

Nach ungefähr vier Monaten berichtete die Patientin über die Besserung wie folgt:

«Kann Ihnen sagen, daß es mit meinen Nasenpolypen viel besser geht, und brauche ich nicht mehr den Mund offen zu halten, um zu atmen. Zum Arzt ging ich seither nicht mehr, sind doch die Aerzte meist stets pressiert zu schneiden. Wenn es aber so weiter geht, bin ich schon dankbar.»

Mit Geduld, Regelmäßigkeit und Ausdauer ist auch langwierigen Leiden mit der Zeit beizukommen, besonders wenn man sich auch in der Lebensweise entsprechend einstellt.

Erfolgreiche Anwendungen

Mitte Juli dieses Jahres gelangte Frau S. aus M. mit ihren Sorgen an uns. Ueber ihren Knaben schrieb sie:

«Wir hatten schon vor 4 Jahren Mittel von Ihnen für unser Kind, und diese haben ihm gut geholfen. Jetzt will Werner aber gar nicht mehr essen und klagt immer über Müdigkeit, auch schwitzt er immer sehr schnell, besonders nachts. Ich glaube, es fehlt wieder an den Nerven, denn er wird sofort zornig. Er ist bald 6 Jahre alt.»

Für sich selbst bat die Mutter noch um Hilfe gegen Schmerzen in den Achseln. Sie berichtete darüber:

«Hatte vor ungefähr vier Wochen starke Schmerzen in beiden Achseln und suchte dann unsern Hausarzt auf. Dieser gab mir dann im Laufe einer Woche drei Einspritzungen, wovon meine Schmerzen bald weglieben, und ich meine Arbeit wieder verrichten konnte. Nun habe ich aber seit einigen Tagen in der rechten Achsel und im Oberarm wieder solch starke Schmerzen, daß ich mit dem rechten Arm fast nichts mehr anfassen kann und manchmal gezwungen bin, eine Tablette gegen die Schmerzen zu nehmen. Nun hoffe ich gerne, daß Sie auch gegen dieses Leiden ein Mittel haben.»

Für den Knaben sandten wir zur Stärkung Avena sativa, ferner zur Hebung des allgemeinen Zustandes Urticalcin, Vitaforce und Galeopsis. Gegen das Schwitzen erhielt er Salvia. Der Rat für die Ernährung lautete wie folgt: «Geben Sie dem Kind viel Obst, Gemüse- und Pflanzensäfte, hauptsächlich Spinatsaft. Auch gelber Rübensaft ist hier recht gut. Er sollte auch Quark, Joghurt, Buttermilch und Sauermilch bekommen. Stellen Sie die stark gekochten und gebratenen Speisen, sowie das Kochsalz und die scharfen Gewürze weitgehend zurück.»

Für die Beschwerden der Mutter, die sich rein auf Ablagerungen des Stoffwechsels bezogen, empfahlen wir: Imperarthritica, Usneasan, Viscatropfen zum Einnehmen und Symphanon zum Einreiben. — Schon am 5. August berichtete Frau S. über die Wirkung der Anwendungen:

«Möchte es nicht unterlassen, Ihnen Bericht zu geben über den guten Erfolg Ihrer Mittel. Meine Schmerzen in den Achseln sind fast gänzlich weg. Nur bei großer Anstrengung verspüre ich noch etwas. Was die Mittel für Werner anbelangen, kann ich mit Freuden berichten, daß er ein ganz anderer Bub geworden ist. Er ist nicht mehr so böse, auch schläft er immer 11—12 Stunden und hat schon ziemlich guten Appetit.»

Wenn man bedenkt, daß seit der Anwendung der Ratschläge nur etwas mehr als 14 Tage vergangen waren, dann kann man sich wirklich wundern über den grundlegenden Erfolg, der in solch kurzer Zeit bereits schon erzielt werden konnte, und es ist bestimmt nicht unangebracht, der Naturheilmethode volles Vertrauen entgegen zu bringen.

AUS DEM LESERKREIS

Natürliche Hilfe bei Nervenzusammenbruch

Anfangs September dieses Jahres ging von einer dankbaren Mutter folgender Bericht bei uns ein:

«Es geht mir sehr viel besser, besorge ich doch den Haushalt nebst der großen Wäsche wieder allein und habe kein Kopfweh und auch fast kein Herzklopfen mehr. Auch kann ich wieder wie vorher ohne Beschwerden Bahn fahren. Auch die große Nervosität ist verschwunden und eine große Lebensfreude hat mich gepackt, so daß ich mich oft nicht mehr kenne. Ich habe

An unsere weiten Abonnenten!

Der beiliegende Einzahlungsschein ist für die Erneuerung des Abonnements pro 1956 bestimmt. Zum voraus danken wir allen Lesern, die uns auch im kommenden Jahre die Treue bewahren, bestens.

Wer seiner Verpflichtung bereits nachgekommen ist oder erst im Laufe des nächsten Jahres das Abonnement zu erneuern hat, legt unsern gedruckten und nummerierten Einzahlungsschein beiseite, um ihn später zu benützen, was uns die Kontrolle wesentlich erleichtert.

Gelée Royal

das neue, natürliche Kräftigungsmittel. Der gehaltvolle Saft der Königin-Biene zur Wiederbelebung der Zellfunktionen, zur Verlängerung der Lebenskraft und als Energiespender zur Erhöhung der geistigen und körperlichen Leistungsfähigkeit, zugleich ein Regulator der männlichen und weiblichen Wechseljahrstörungen. Ein natürliches Verjüngungsmittel.

«Gelée Royal» ist erhältlich zum Preise von Fr. 8.90 pro Dose.

Vor dem Morgenessen nüchtern ca. 3 g, also eine Messerspitze voll, einnehmen.

Vertriebsstelle für die ganze Schweiz:
Dr. h. c. A. Vogel, Naturarzt, Teufen

wieder rote Backen und sehe also wirklich wieder viel besser aus. Ich bin Ihnen zu großem Dank verpflichtet, denn eine gesunde Mutter ist ein Vermögen wert.»

Dieser Bericht stammt von Frau F. aus W., die gegen Ende Juni wegen ihrem Gesundheitszustand an uns gelangt war. Sie hatte anfangs November 1954 einen Nervenzusammenbruch und am Neujahr einen noch schwereren Rückfall zu verzeichnen. Schon in der Jugendzeit hatte sie Schweres zu tragen und war auch seit längerer Zeit körperlich geschwächt, da sie verschiedenen Schwierigkeiten in der Nachbarschaft ausgesetzt war. Ihr Familienleben aber ließ nichts zu wünschen übrig, und da ihr Mann für eine andere Wohnung besorgt war, und die Patientin selbst sehr darauf bedacht war, als Mutter von zwei Kindern wieder gesund zu werden, war damit auch bereits die beste Grundlage geschaffen. Kopfweh, Beschwerden bei Föhn, Herzklopfen und Herzstechen, nebst Müdigkeit und Depressionen waren an der Tagesordnung. Der Arzt verabfolgte täglich eine Calcium- und Bromspritze. Nun schrieb die besorgte Mutter:

«Ich bitte Sie herzlich im Namen meiner Kinder, die der Mutter bedürfen, um Hilfe in Form Ihrer Stärkungsmittel. Kann ich wirklich hoffen, daß es noch einmal besser wird?»

Diese Besserung erzielte sie denn auch, wie bereits eingangs erwähnt und zwar durch die Nervenmittel Avena sativa, Acid. phos. D 4 und Acid. picr. D 6. Ferner wurden der Patientin Zwerchfellatmen verschrieben, Ganzwaschungen mit gutem Nachschleifen der Haut und Sitzbäder mit Melissentee. Von Bromspritzen wurde gänzlich abgeraten und Calciumspritzen nicht weiter empfohlen, da das Calcium in der Form vom Körper nicht aufgenommen werden kann. Durch das allgemeine Kräftigen des Nervensystems war zu erwarten, daß auch die Föhnempfindlichkeit zurückging, daß also unser Föhnosan umgangen werden konnte und so war es auch. Auf alle Fälle war die Wirkung der äußerst einfachen Anwendungen vollauf zufriedenstellend, was ja auch die dankbare Mutter beglückt feststellte.

Rasche Heilung bei Nervenentzündung

Mitte Juli dieses Jahres verlangte Frau S. aus B. Hilfe gegen eine Nervenentzündung am rechten Fuß. Dieser war über das Rist bis zur Fußball geschwollen, und sie konnte nicht mehr darauf stehen. — Die Patientin erhielt Ferum phos. D 6 und Symphanon zum Einnehmen. Das letztere Mittel war zugleich auch noch zum Einreiben im Wechsel mit Einreibeöl anzuwenden. Ueber die Nacht sollte sie ferner den Fuß mit einem Lehmwickel einpacken. Diese einfache Anwendung hatte zur Folge, daß die Patientin nachträglich bald berichten konnte:

«Die Nervenentzündung ging mit diesen guten Mitteln rasch weg, so daß ich wieder laufen kann.»

Dieser rasche Erfolg ist sehr erfreulich, besonders, da Nervenentzündungen sehr langwierig sein können.

Verantwortlicher Redaktor: Dr. h. c. A. Vogel, Teufen